

Bericht zur sozialen Lage der Studierenden 2011

29.10.2012, AK Wien

Martin Unger (unger@ihs.ac.at)

Sozialerhebung 2011

- Onlineumfrage unter allen Studierenden an öfftl. Universitäten, FHs und PHs
(kleine Ausnahmen, z.B. FH Militärische Führung)
- Erhebungszeitraum Mai/Juni 2011
- 44.000 auswertbare Fragebögen
- Anhand der amtlichen Statistik gewichtet nach:
Geschlecht, Alter, Hochschulsektor und Hochschule, Art der Studienberechtigung, Studiengruppe bzw. Doktorat, In/AusländerInnen

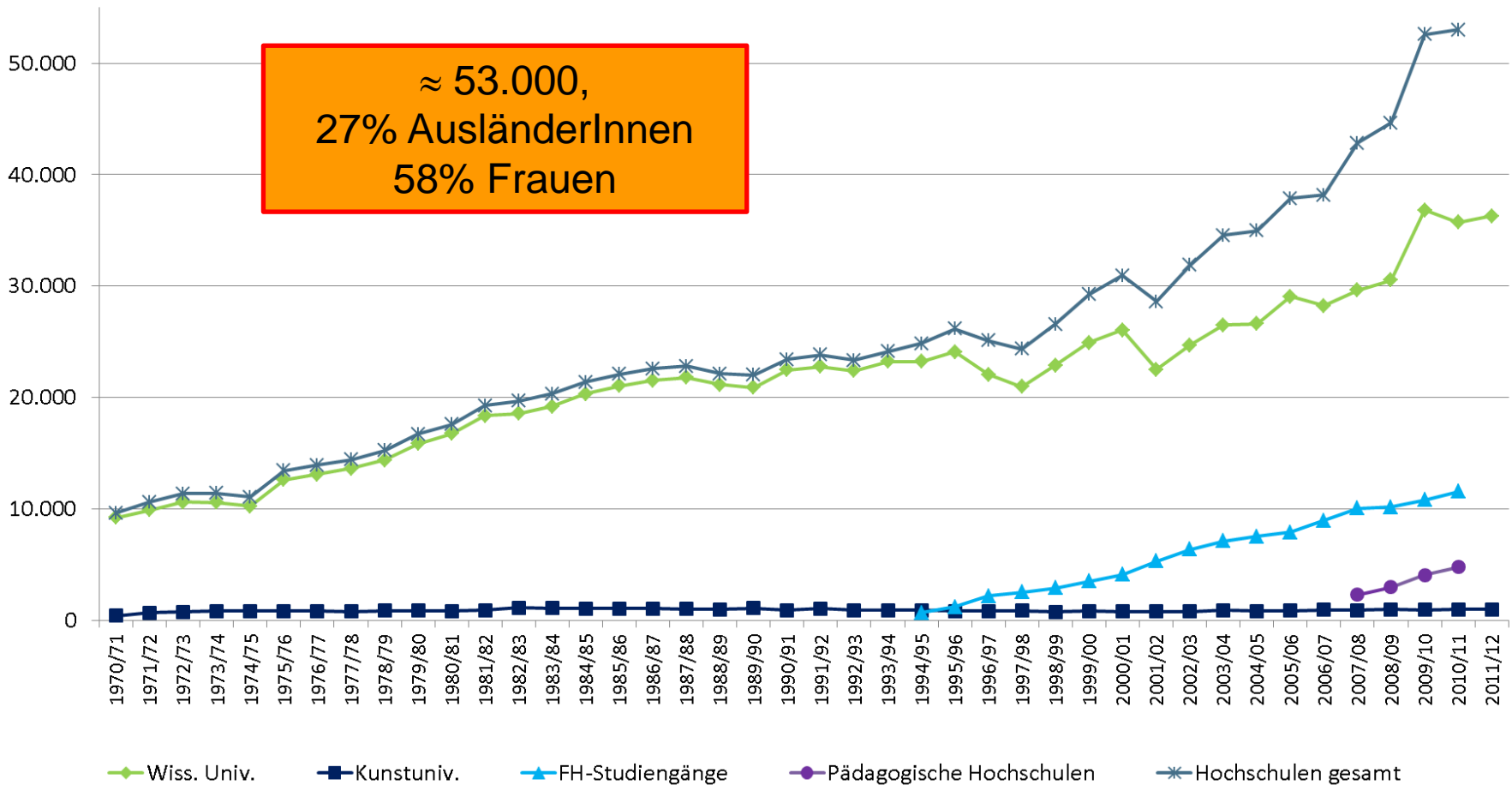
Hochschulzugang

StudienanfängerInnen

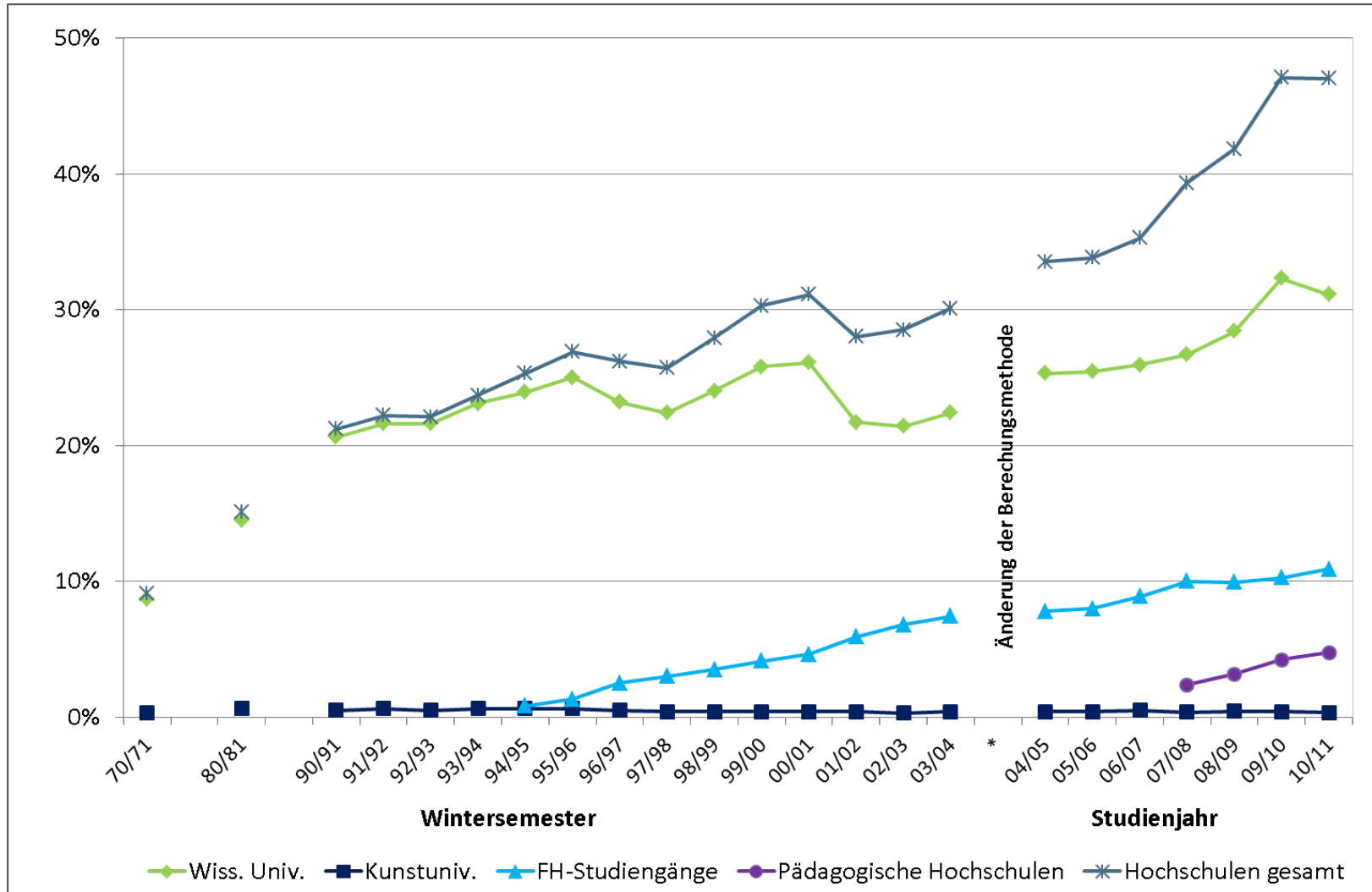
+19% seit Sola 09

In- und ausländische StudienanfängerInnen

≈ 53.000,
27% AusländerInnen
58% Frauen



Hochschulzugangsquote InländerInnen (Hochschulstatistik)

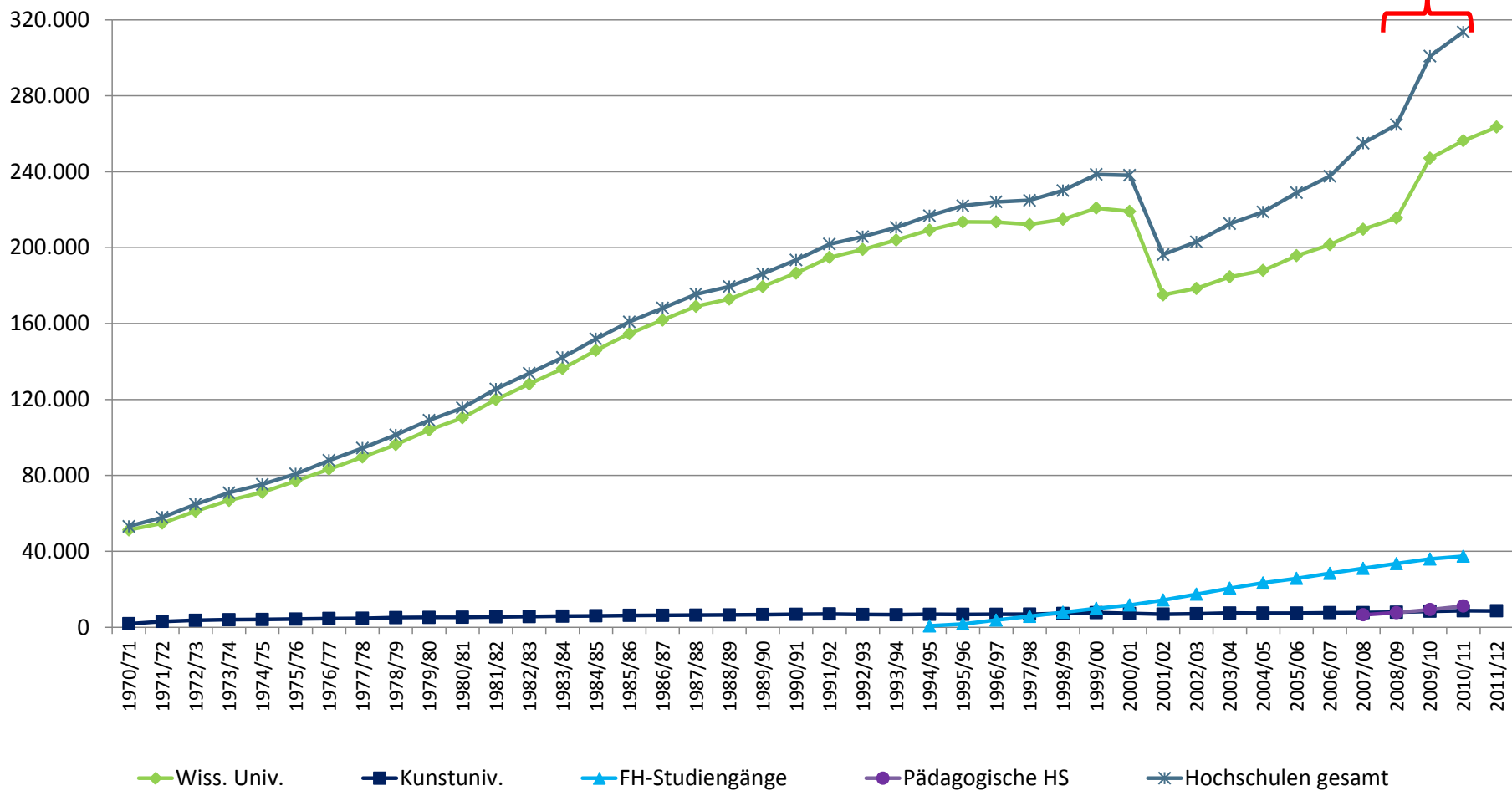


Zahl der Studierenden

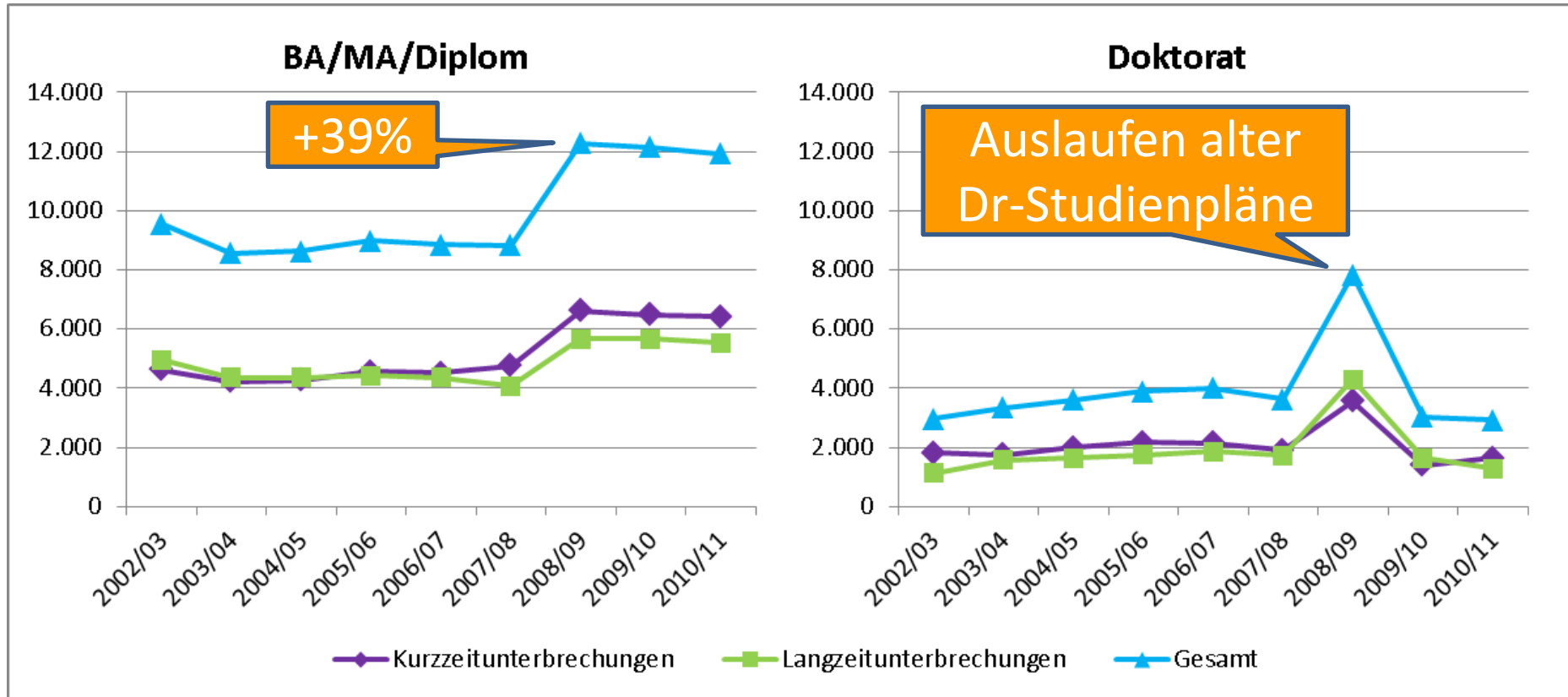
Zahl der Studierenden (inkl. Dr)

+ 32.000 (+13%)
Studierende seit Sola 09

In- und ausländische Studierende



Exkurs: RückkehrerInnen



BA/MA/Diplom:

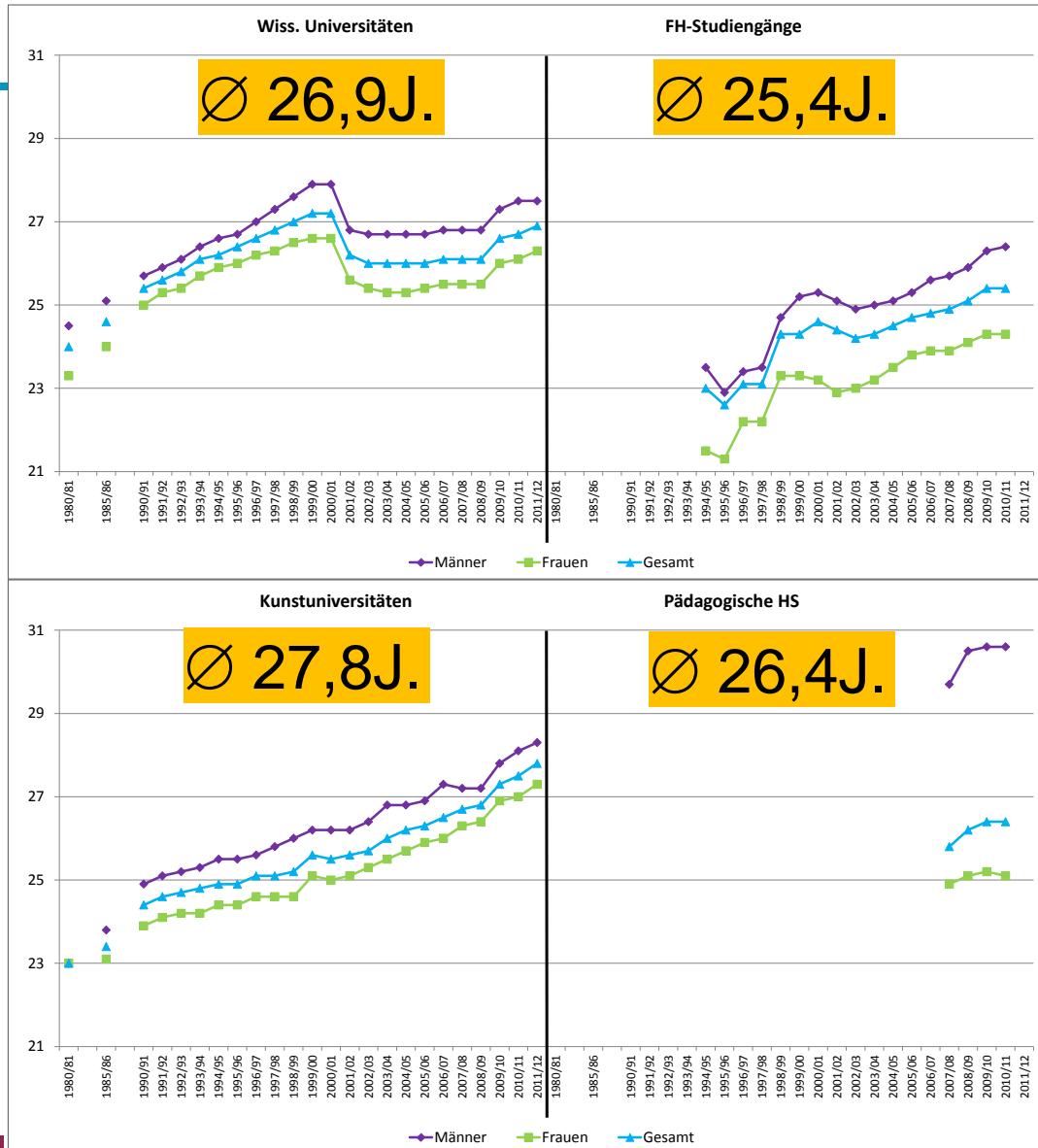
Rückkehr nach Kurzunterbrechung: ∅ 28J.

Rückkehr nach Langzeitunterbrechung: ∅ 35,5J. (in 10 Jahren + 6 Jahre!)

Größte Zuwächse

- Ausländische Studierende
- Studierende auf Lehramt Universitäten und PHs
- Studierende, die nach Unterbrechung wieder an die Uni zurückgekehrt sind
- Studierende, die über den 2. Bildungsweg kommen (Berufsmaturaprüfung, „Lehre mit Matura“)

Durchschnittsalter (inkl. Dr.)



Viele Merkmale der Studierenden hängen vom Alter ab.

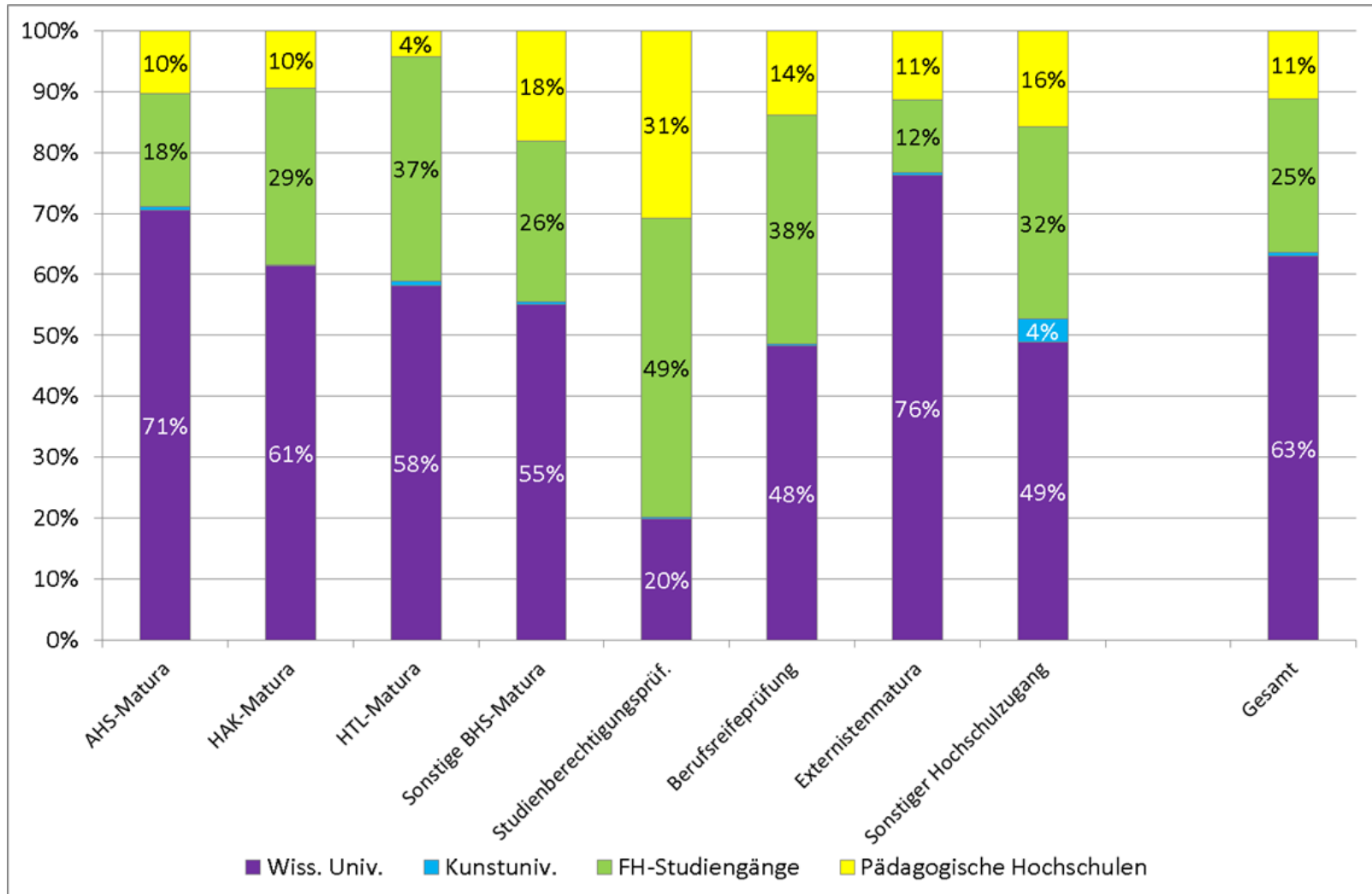
Stark steigendes Alter (wie seit 2009) führt zu Veränderungen in den Daten



Studienberechtigung inländischer AnfängerInnen

Wer geht wohin?

(incl. AnfängerInnen WS 2010/11)



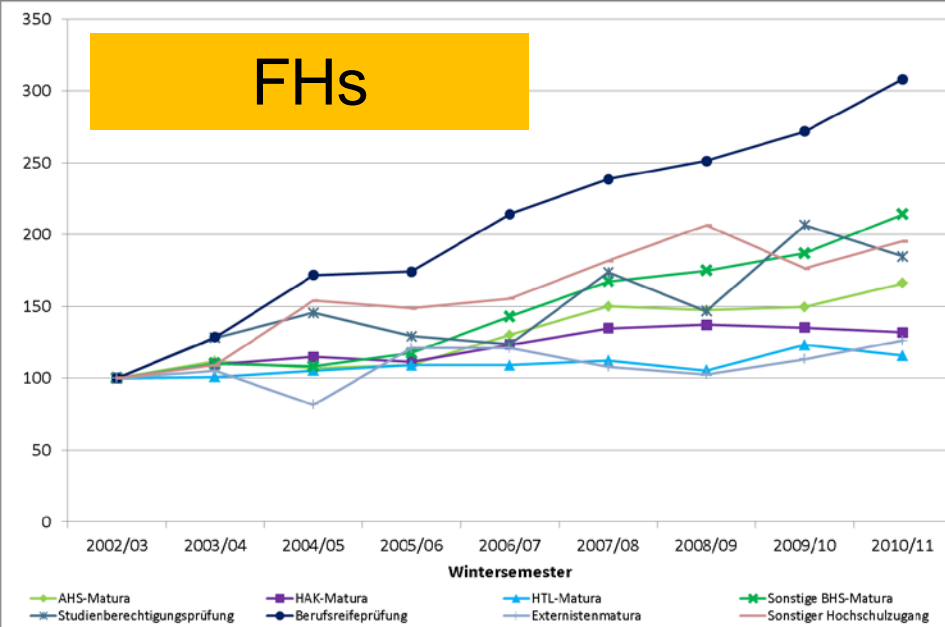
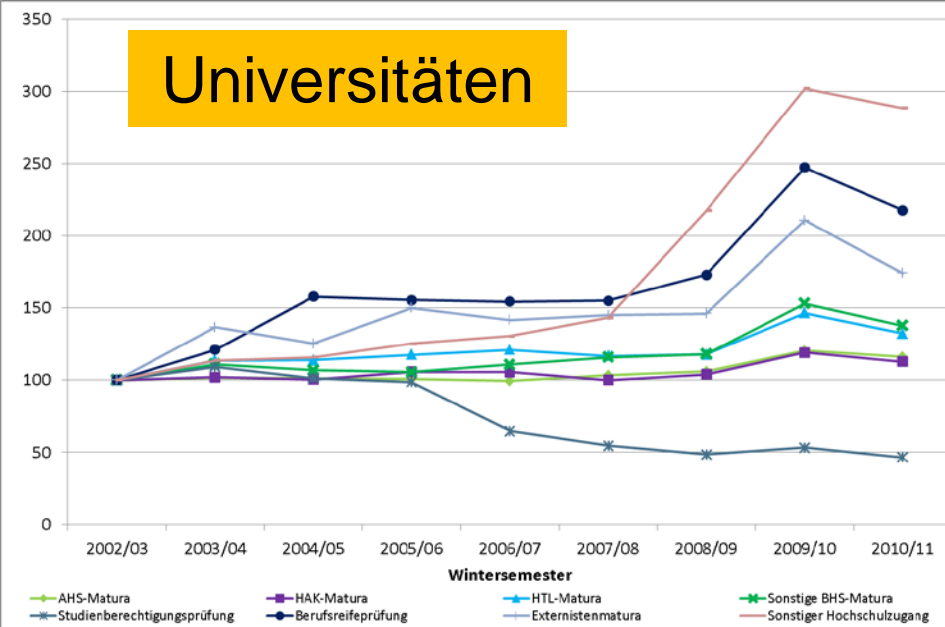
Anteile nach Studienberechtigung

(incl. AnfängerInnen WS 2010/11)

	wiss. Univ.	Kunstuniv.	FH	PH	Ges.
AHS-Matura	54%	43%	35%	45%	48%
BHS-Matura	37%	26%	49%	39%	40%
Nicht-traditioneller HS-Zugang	5%	2%	9%	9%	6%
<i>Studienberechtigungsprüfung</i>	0%	0%	2%	2%	1%
<i>Berufsreifeprüfung</i>	3%	1%	7%	6%	4%
<i>Externistenmatura</i>	1%	1%	0%	1%	1%
Sonstige	4%	29%	7%	7%	5%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

Sonstige: ohne Reifeprüfung, Ausland, unbek., sonst.

Zeitliche Entwicklung (incl. AnfängerInnen WS 2002/03 = 100)



Berufsreifeprüfung:

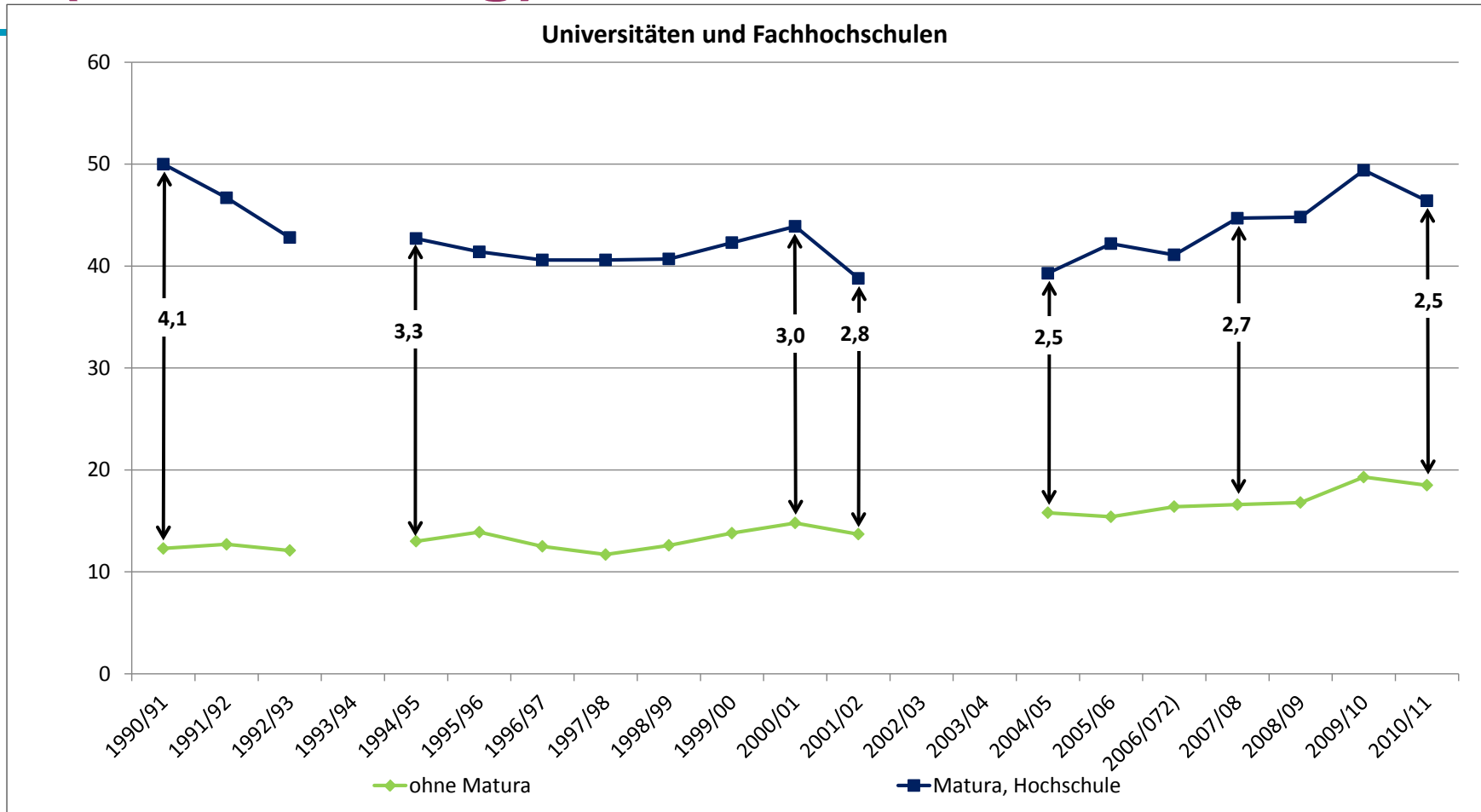
WS	02/03	10/11
Unis:	384	836
FHs:	210	647
Σ:	594	1.483

Soziale Zusammensetzung

2 Konzepte

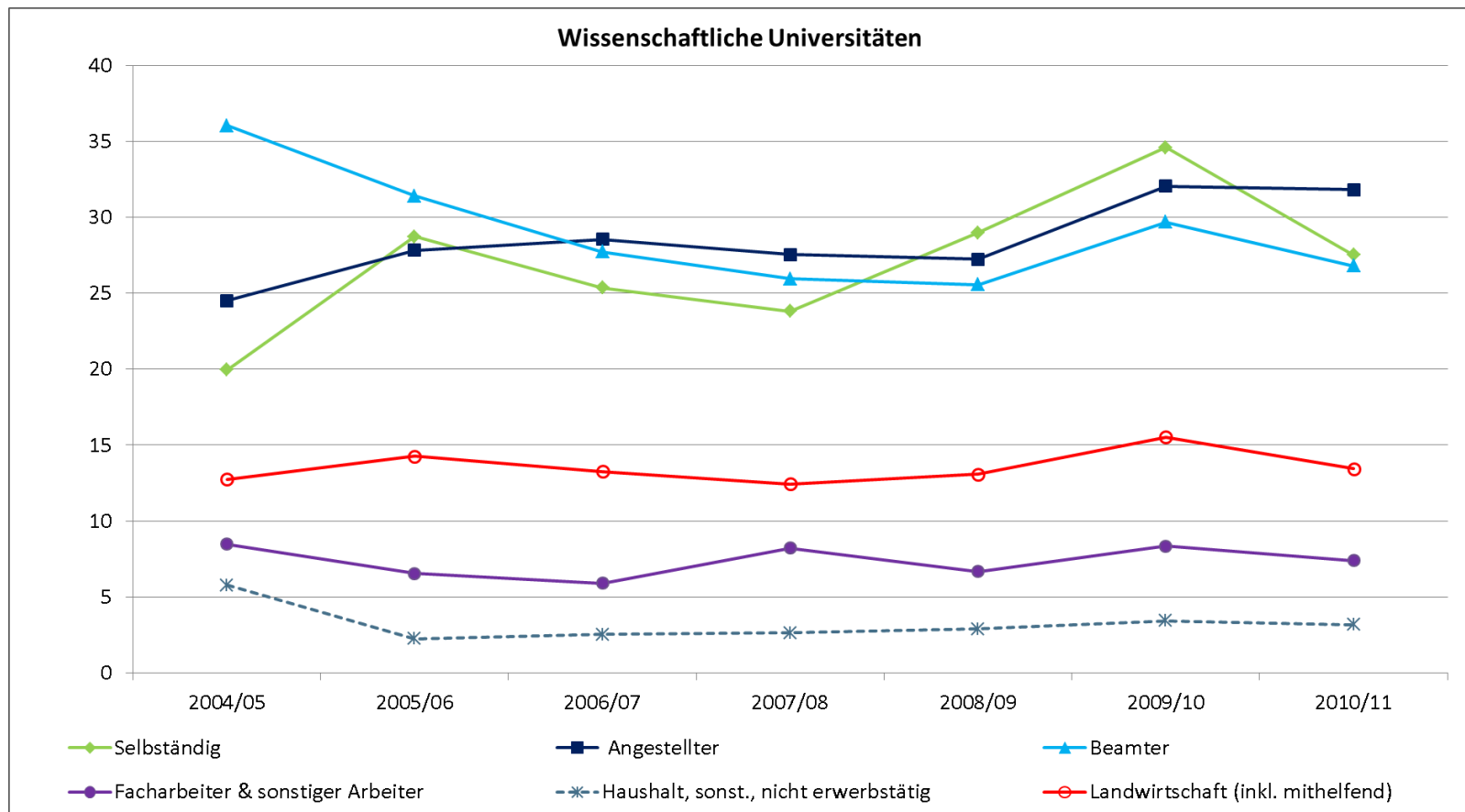
- **AnfängerInnen** nach sozialem Hintergrund
→ **Rekrutierungsquote**
Vergleich der inländischen Studierenden (amtliche Statistik) mit der Gesamtbevölkerung nach Bildung/ Beruf der Eltern
(keine Daten für PHs)
- **Studierende** nach sozialem Hintergrund
→ **Schichtindex**
4 Schichten gebildet aus höchstem Bildungsabschluss und beruflichem Status beider (in Ö. geborener) Elternteile. Umfragedaten.

Soziale Herkunft: Rekrutierungsquote (Vaterbildung) (Hochschulstatistik, Mikrozensus)



Auf 1.000 Männer dieses Schulbildungsniveaus in der Vätergeneration kommen ... StudienanfängerInnen an Universitäten und FH-Studiengängen mit Vätern dieses Schulbildungsniveaus.

Soziale Herkunft: Rekrutierungsquote (Vaterberuf) (Hochschulstatistik, Mikrozensus)



Auf 1.000 Männer dieses beruflichen Status in der Vätergeneration kommen ... StudienanfängerInnen an Universitäten mit Vätern dieses beruflichen Status.

Sozialer Zugang

- Studierende mit Vätern mit mind. Matura sind an FHs um den Faktor 2, an Universitäten um den Faktor 3 gegenüber der Gesamtbevölkerung überrepräsentiert (konstant seit 15 Jahren).
- Durch Expansion des FH-Sektor geht Überrepräsentanz im Gesamtsystem zurück, aber seit 2009 auch starke Expansion der Unis
- An Unis zuletzt etwas stärkeres Wachstum aus bildungsfernen Schichten, aber für „Trend“ noch zu früh
- Daten für Mütter im Bericht

Schichtindex der Studierenden

Schicht	Wiss. Univ.	Kunst-univ.	FH BB	FH VZ	PH	Gesamt
Niedrige	17%	16%	28%	18%	22%	18%
Mittlere	30%	22%	34%	34%	34%	30%
Gehobene	34%	42%	30%	36%	34%	34%
Hohe	19%	20%	8%	12%	11%	18%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Auch nach Fächern zeigen sich große Unterschiede

Soziale Selektivität im int. Vergleich

Figure 1: Typology of social inclusiveness of higher education systems - highest educational attainment of students' fathers as a share of corresponding age group in general population (index: 1 = perfect balance) in %



Fazit: soziale Zusammensetzung I

- Zugang:
 - Praktisch keine Veränderung seit 15 Jahren
 - Zuletzt kleine Tendenz zu mehr Ausgewogenheit an Unis
- Studierende:
 - Rückgang des Anteils Studierender aus niedriger Schicht
 - Zuletzt Rückgang niedriger Schichten abgeschwächt

Fazit: soziale Zusammensetzung II

- Im Vergleich mit anderen europäischen Staaten sind in Österreich
 - Studierende aus bildungsnahen Schichten deutlich überrepräsentiert
 - Studierende aus bildungsferneren Schichten „well represented“
- Aber, der Weg von „well“ zu „equally“ represented ist noch weit
- Zudem: Studierende aus bildungsferneren Schichten kommen häufiger verzögert an die Hochschulen (Haupteingang vs. Hintertür!?)

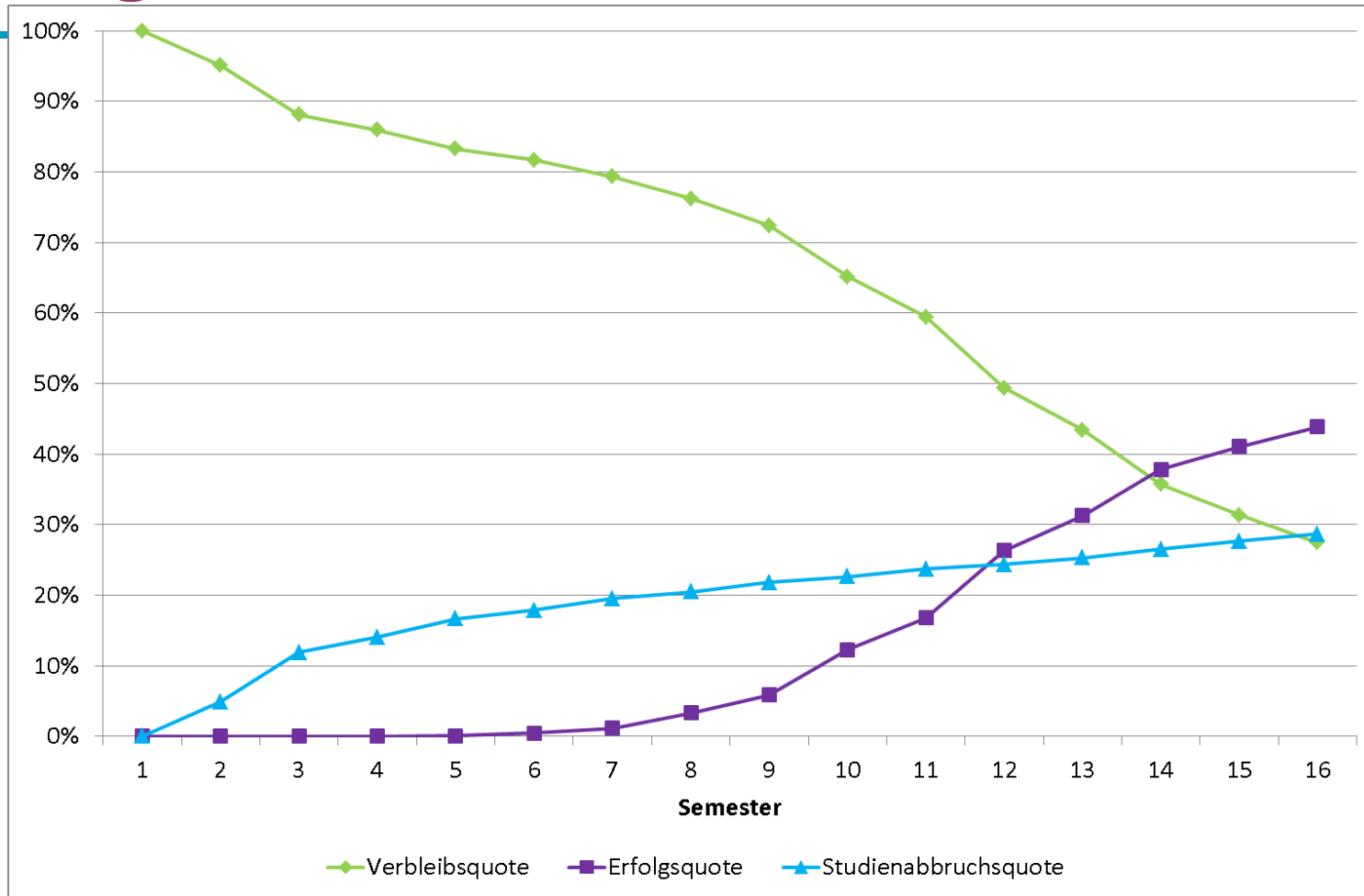
BildungsaufsteigerInnen

Von den inländischen StudienanfängerInnen kommen

- 42% aus Familien, in denen weder Vater noch Mutter über eine Matura verfügen
- 76% aus Familien, in denen weder Vater noch Mutter über einen Hochschulabschluss verfügen

Verbleibsquoten Drop-Outs Erfolgsquoten

Studienverlauf Diplom an Univ., AnfängerInnen WS 2003/04 (Hochschulstatistik)

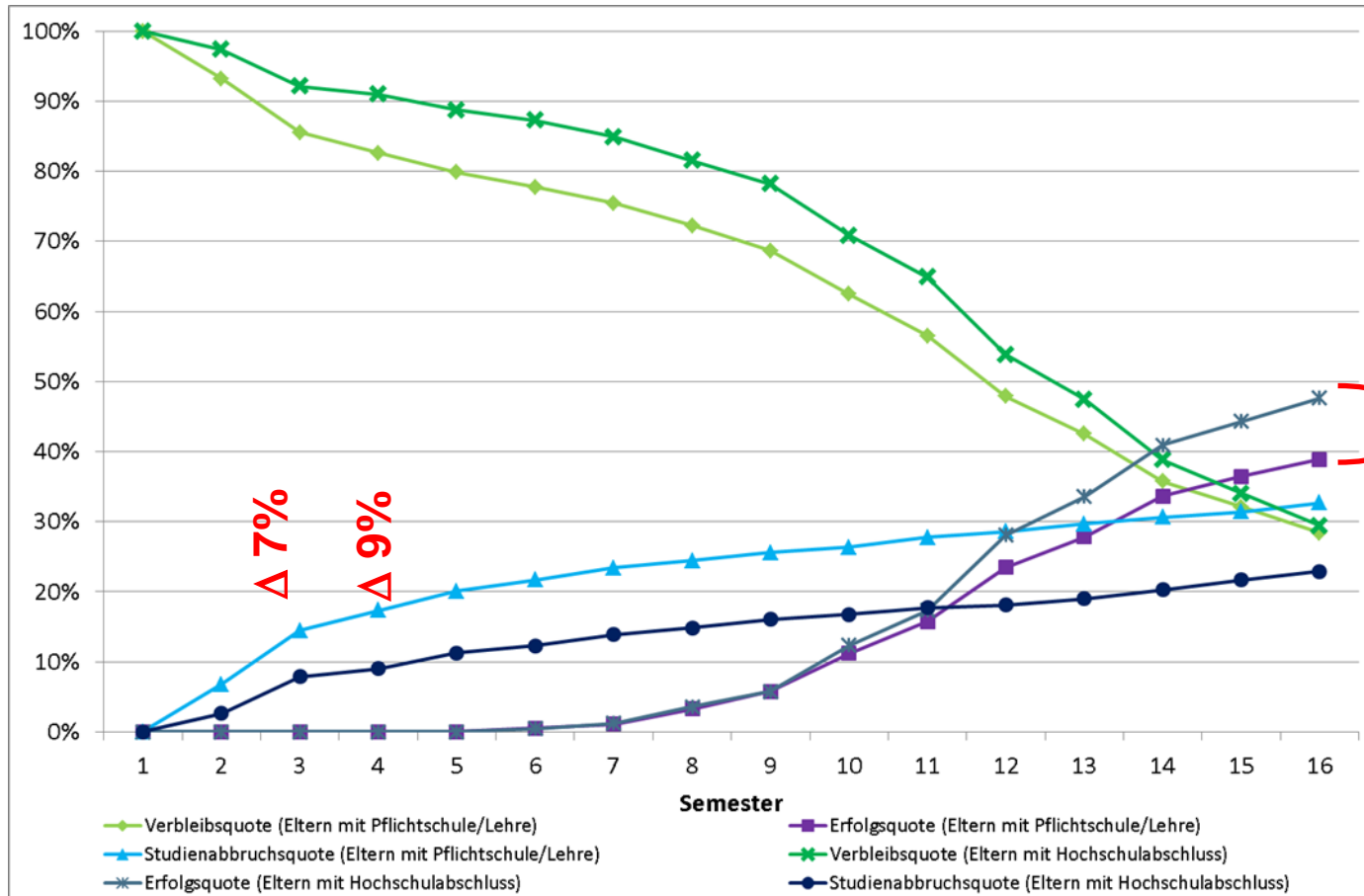


Nur Univ.-Sektor. Fach-, Uni- und Sektorenwechsel nicht berücksichtigt.

Verbleib: inkl. UnterbrecherInnen, RückkehrerInnen, Erfolg: „irgendein Studium abgeschlossen“,

Abbruch: bis SS 2011 nicht zur Fortsetzung gemeldet

Studienverlauf Diplom an Univ., Anfänger-Innen WS 2003/04: Bildungsnähe (Hochschulstatistik)

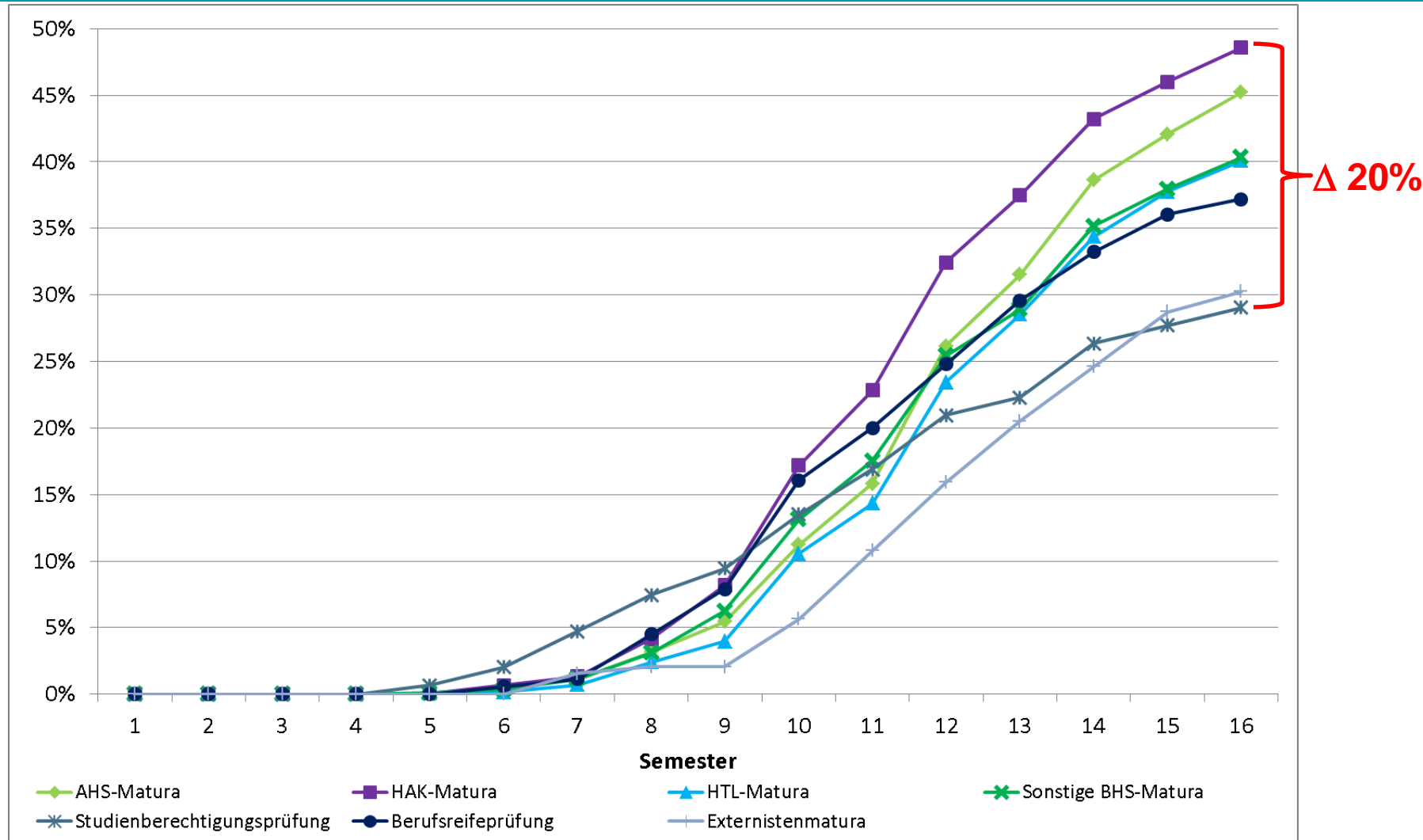


Höchster Bildungsabschluss beider Elternteile Pflichtschule vs. Hochschule

Nur Univ.-Sektor. Fach-, Uni- und Sektorenwechsel nicht berücksichtigt.
 Verbleib: inkl. UnterbrecherInnen, RückkehrerInnen, Erfolg: „irgendein Studium abgeschlossen“,
 Abbruch: bis SS 2011 nicht zur Fortsetzung gemeldet

Erfolgsquoten Diplom an Univ., AnfängerInnen WS 2003/04: Studienberechtigung

(Hochschulstatistik)



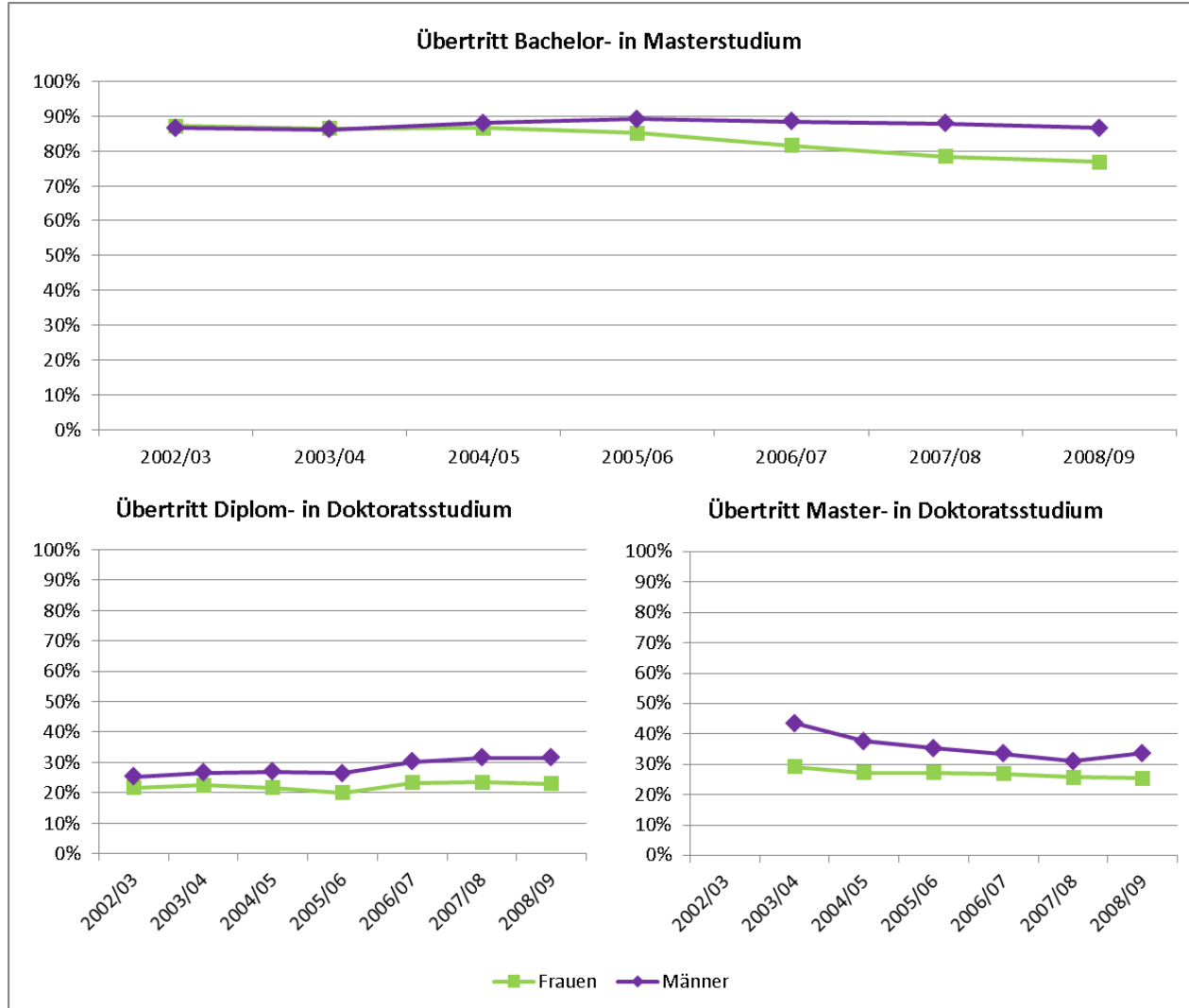
Übergänge an Universitäten:

BA → MA

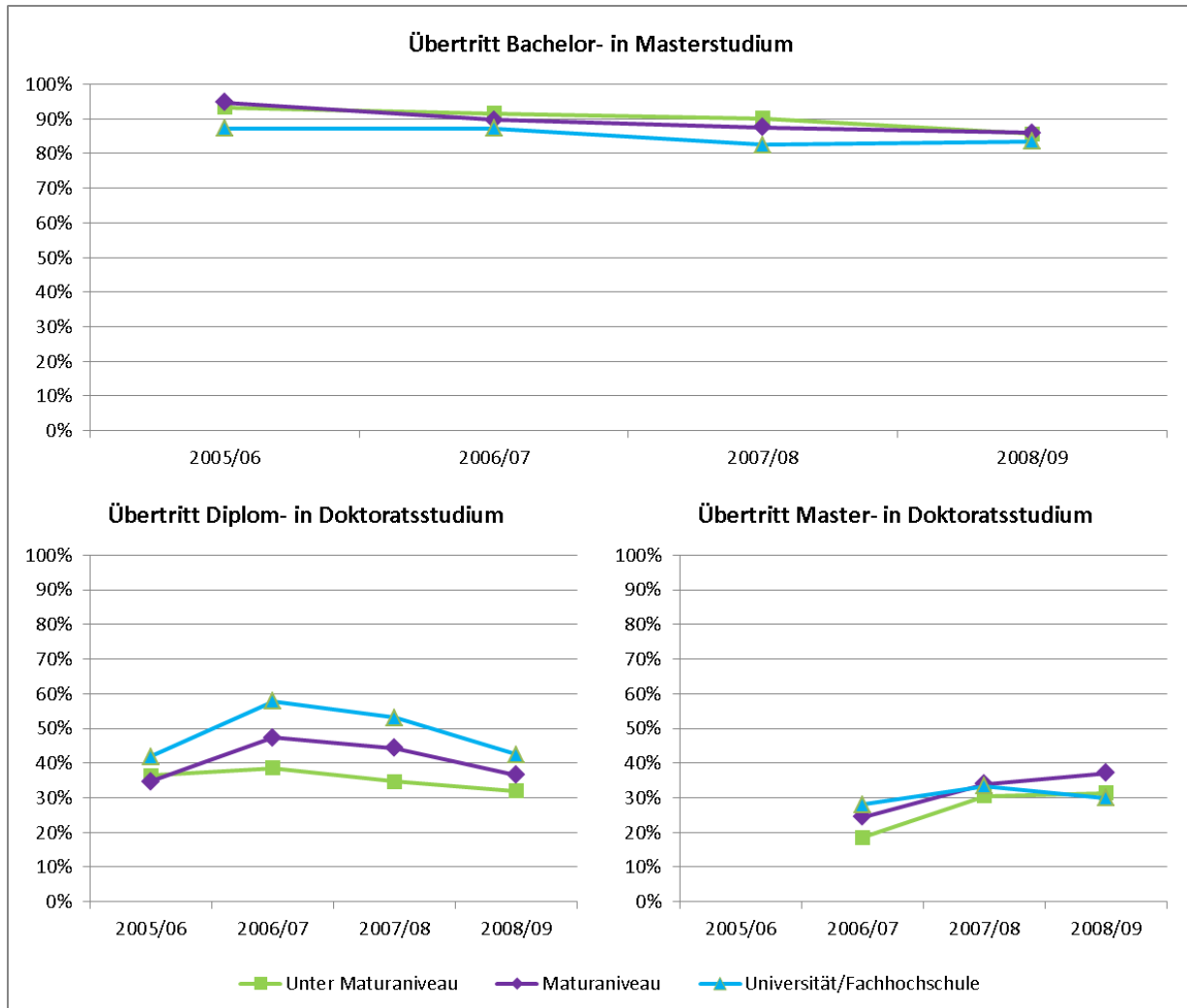
MA → Dr

Dipl → Dr

Übertrittsquoten an Univ. nach Geschlecht (Hochschulstatistik)



Übertrittsquoten an Univ. nach Bildungsniveau der Eltern (Hochschulstatistik)

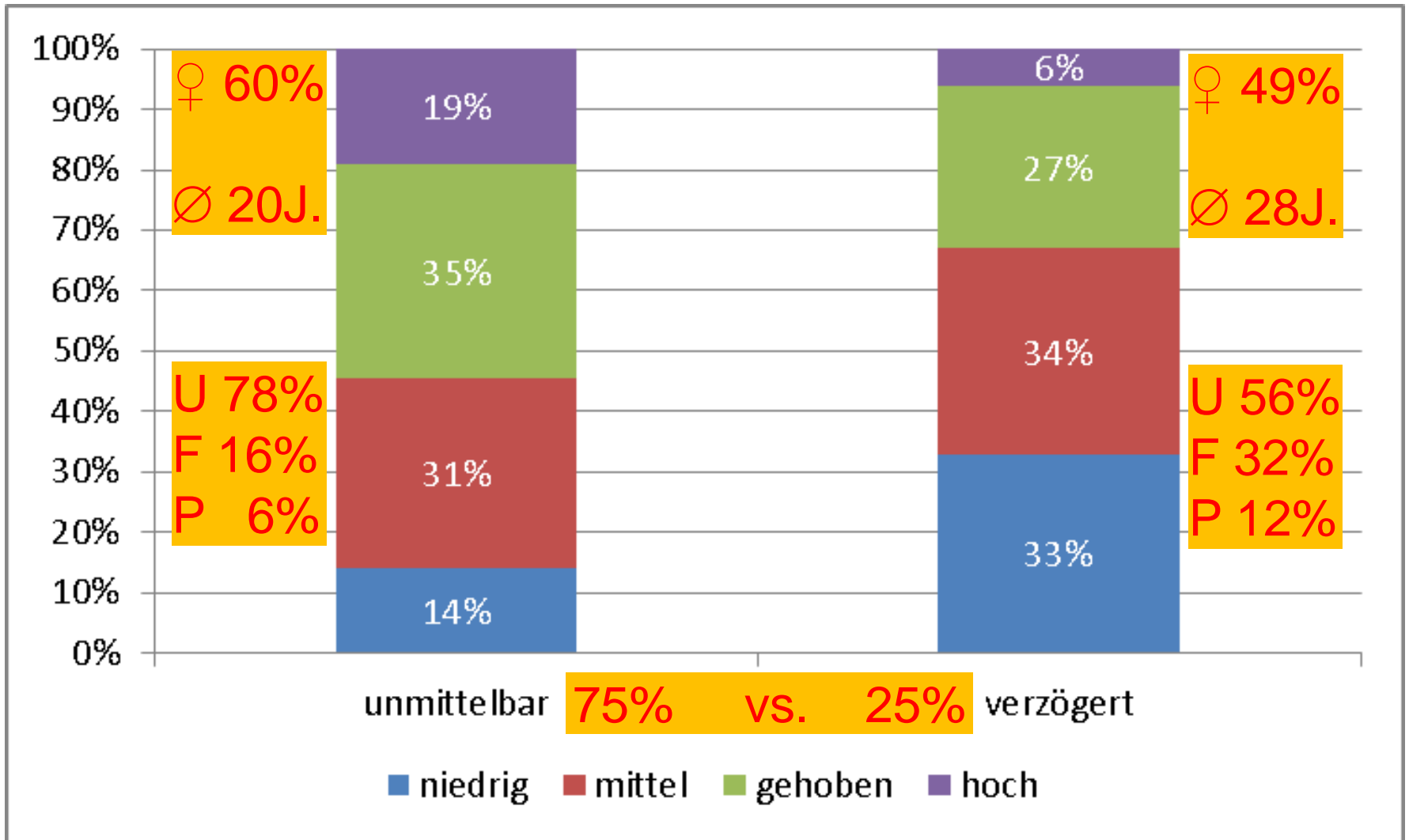


**ab hier nur Umfragedaten
exklusive Doktorat
(eigener Zusatzbericht)**

unmittelbarer vs. verzögerter Übertritt

Schicht, Alter, Frauenanteil, HS-Sektor

(Befragungsdaten, AnfängerInnen STJ 2010/11)



Erwerbstätigkeit, Förderungen, finanz. Schwierigkeiten im 1. Studienjahr

	unmittelbar	verzögert
Erwerbsanteil	47%	67%
Erwerbsausmaß (nur Erwerbstätige)	12h	24h
Konvent. Studienbeihilfe	27%	7%
Selbsterhalter	1%	41%
Finanz. Schwierigkeiten	22%	32%

Erwerbstätigkeit

Zeitvergleich

	2006 ¹⁾	2009	2011
Während des ganzen Semesters	40%	45%	47%
Gelegentlich während des Semesters	18%	17%	16%
Keine Erwerbstätigkeit	42%	39%	37%
Summe	100%	100%	100%
Ø Erwerbsausmaß pro Woche ²⁾	19,1h	19,7h	19,8h

¹⁾ Angaben von 2006 ohne Studierende an PHs und Studienanfänger/innen des Sommersemesters.

Würden die Daten für 2011 zu Vergleichszwecken ebenfalls ohne PH-Studierende und Anfänger/innen des Sommersemesters gerechnet werden, wäre die Erwerbsquote um 0,5% höher.

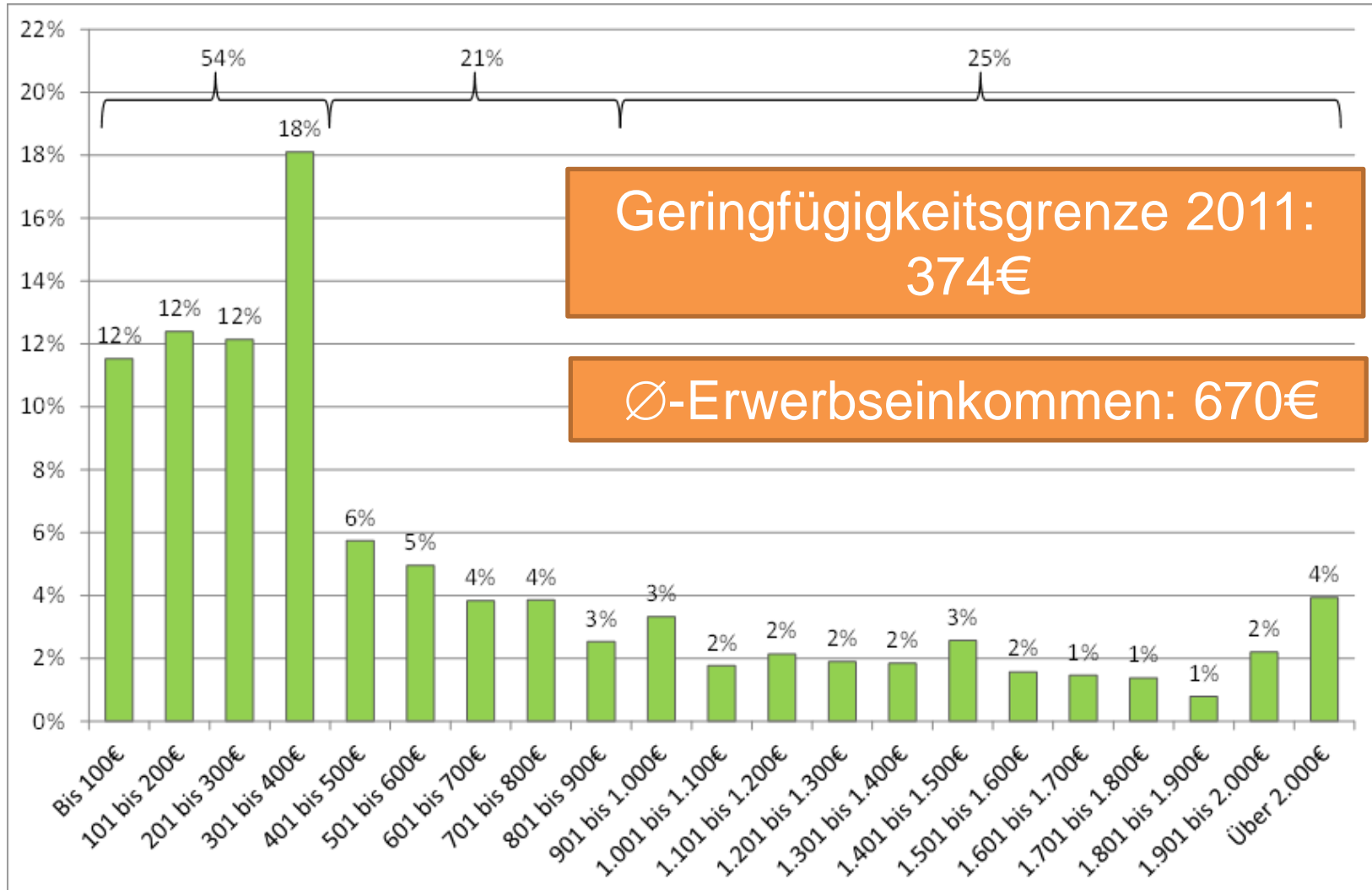
²⁾ Ausgewiesen sind die durchschnittlichen Stunden jener Studierenden, die erwerbstätig sind.

Frauen: 63% erwerbstätig, im Schnitt 18,2h

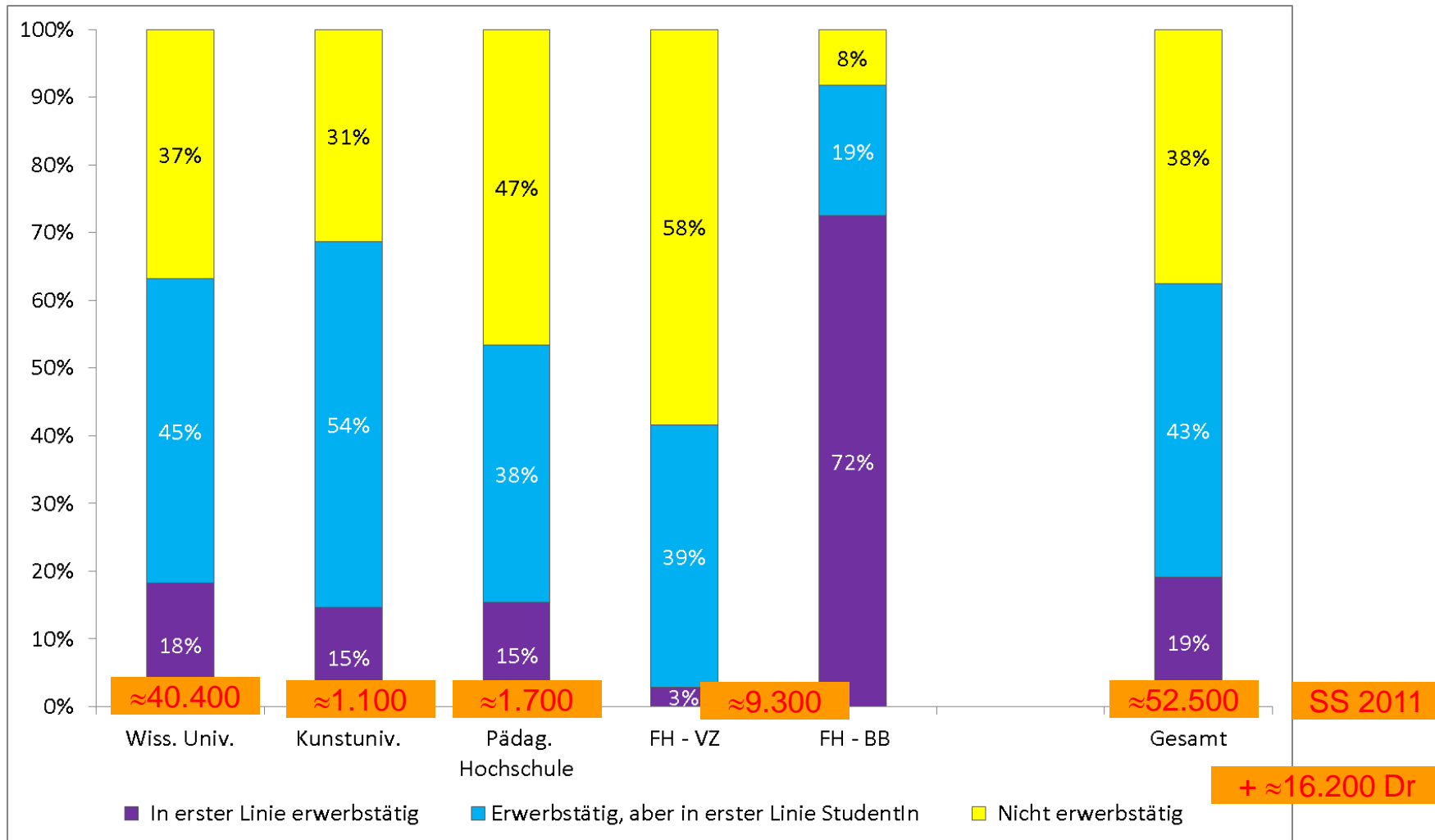
Männer: 62% erwerbstätig, im Schnitt 21,8h

Große Unterschiede nach Hochschulsektor und Studienrichtungen

Erwerbseinkommen

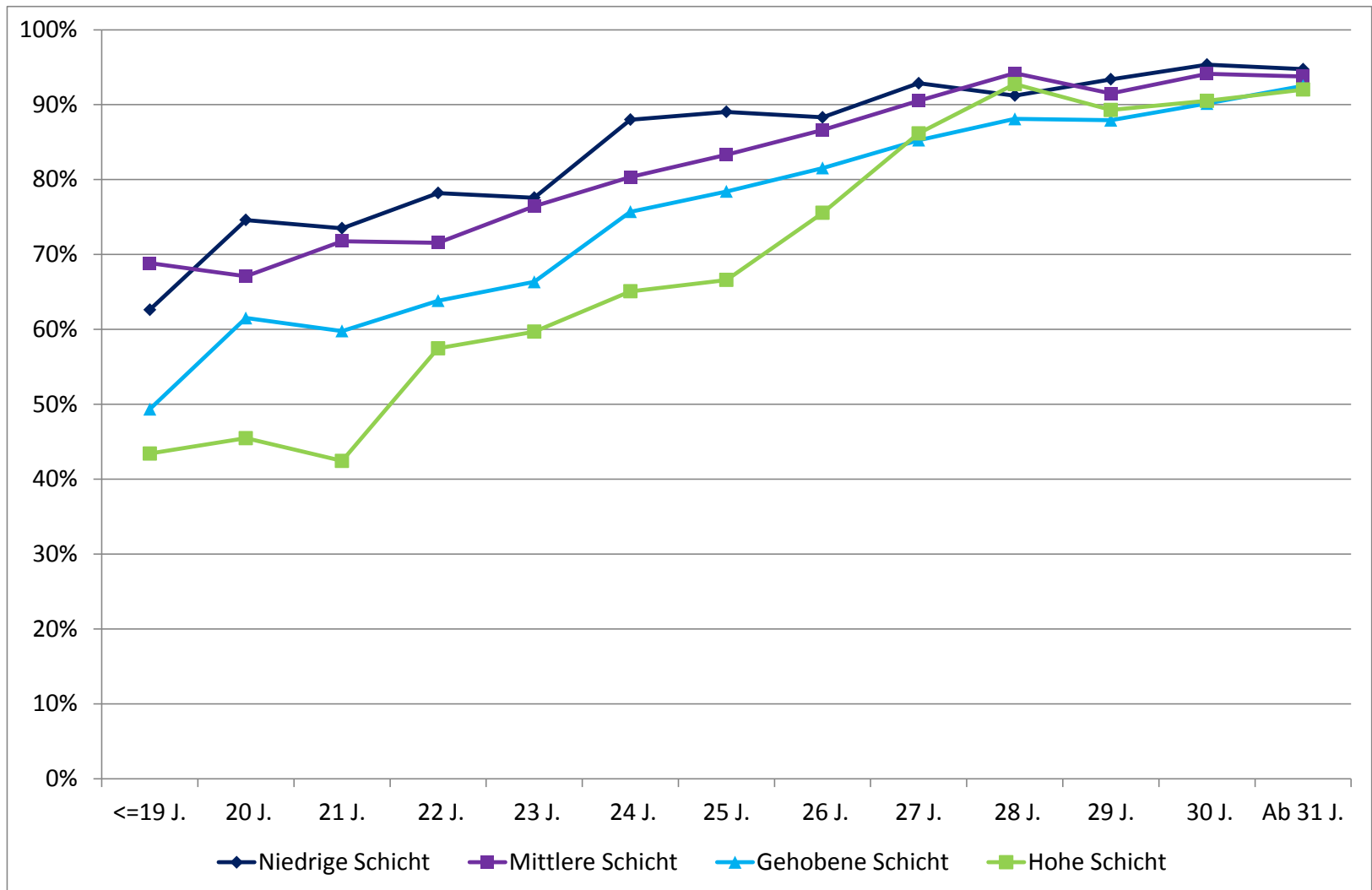


Stellenwert von Studium und Erwerbstätigkeit (alle Studierenden)

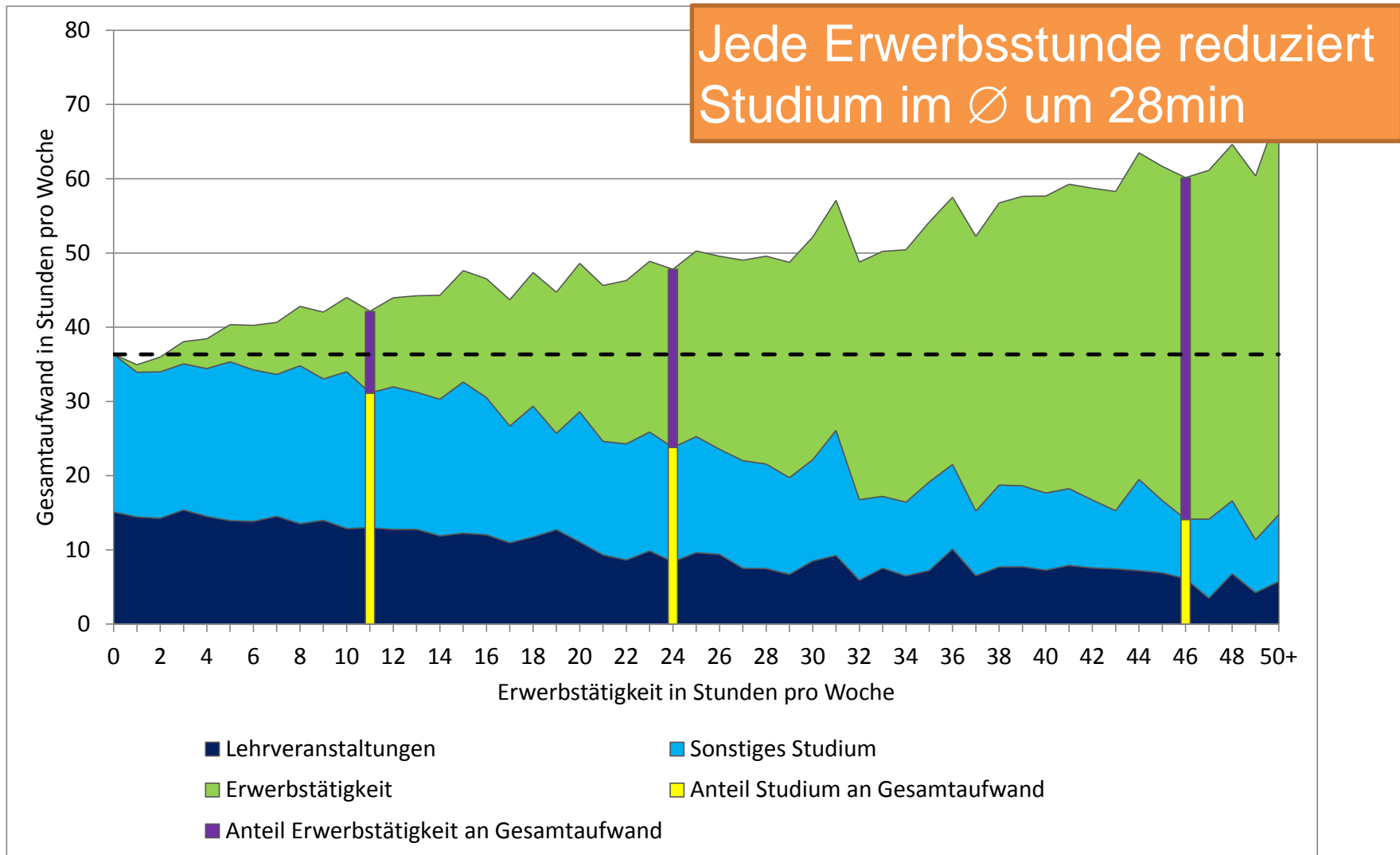


Rundungsbedingt geringfügige Abweichungen von anderen Tabellen/Grafiken.

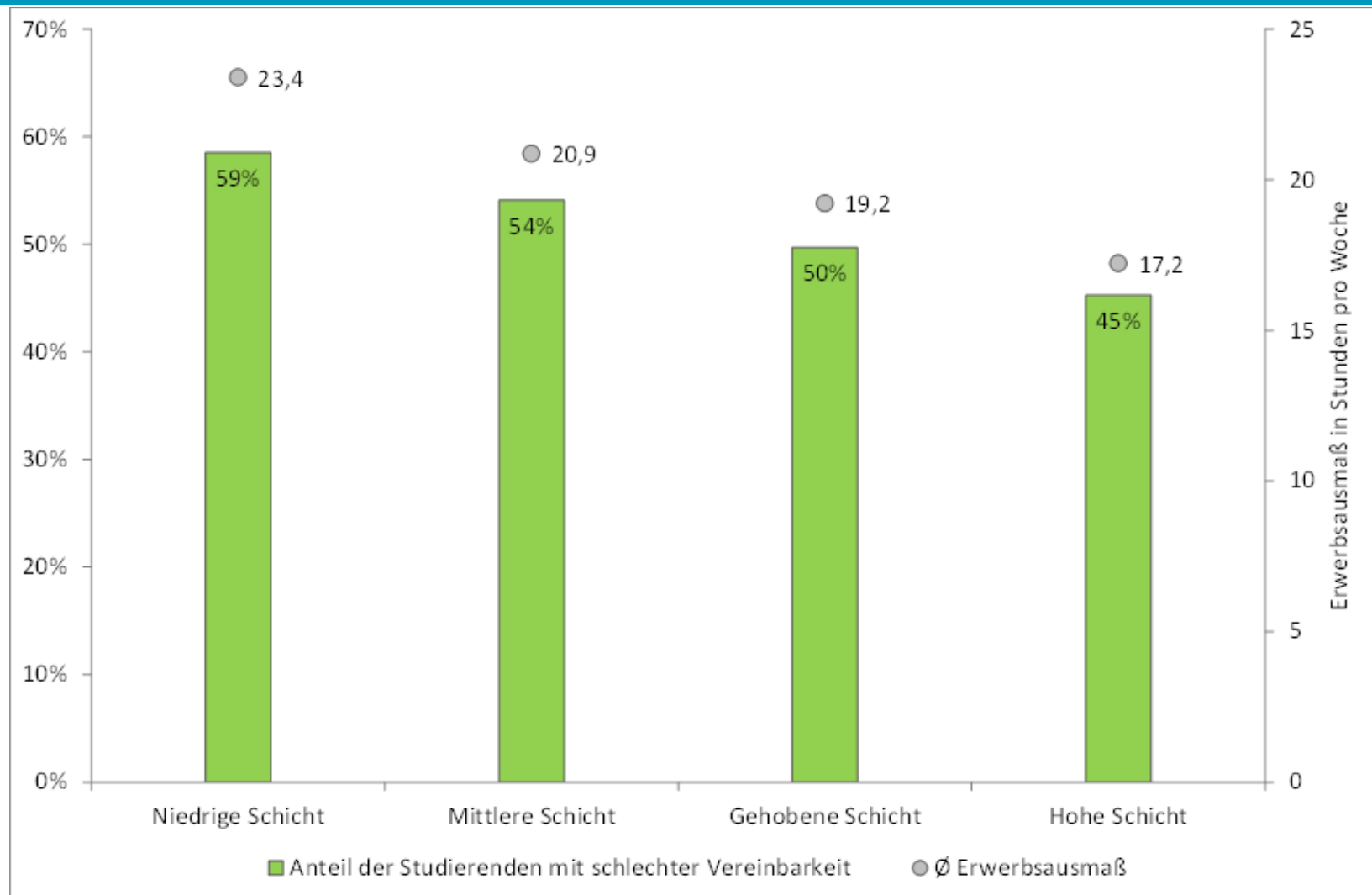
Erwerbsmotiv finanzielle Notwendigkeit nach Schicht und Alter



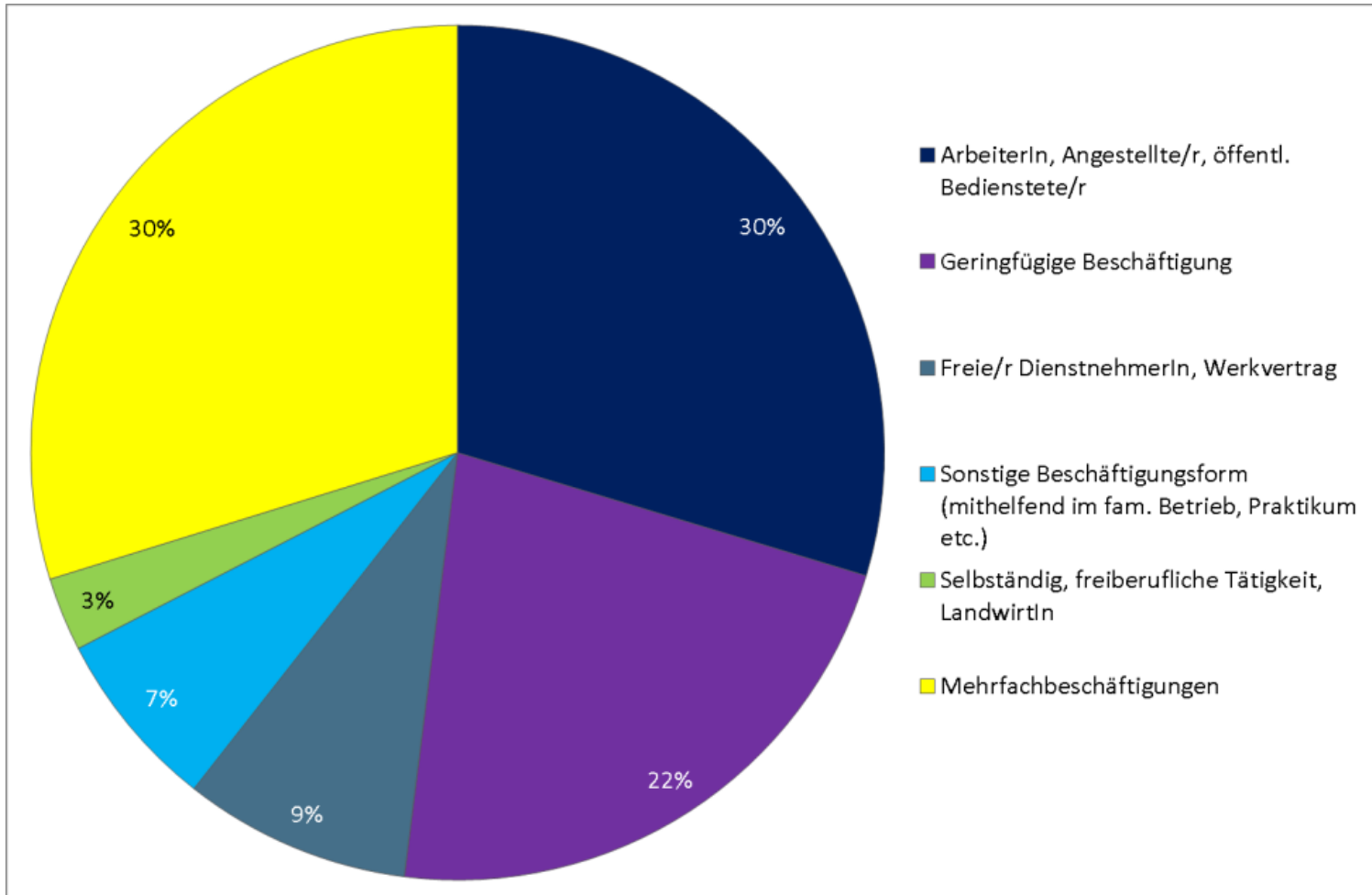
Zusammenhang zwischen Erwerbsausmaß und Studienaufwand



Schwierigkeiten Erwerbstätigkeit und Studium zu vereinbaren



Beschäftigungsverhältnisse

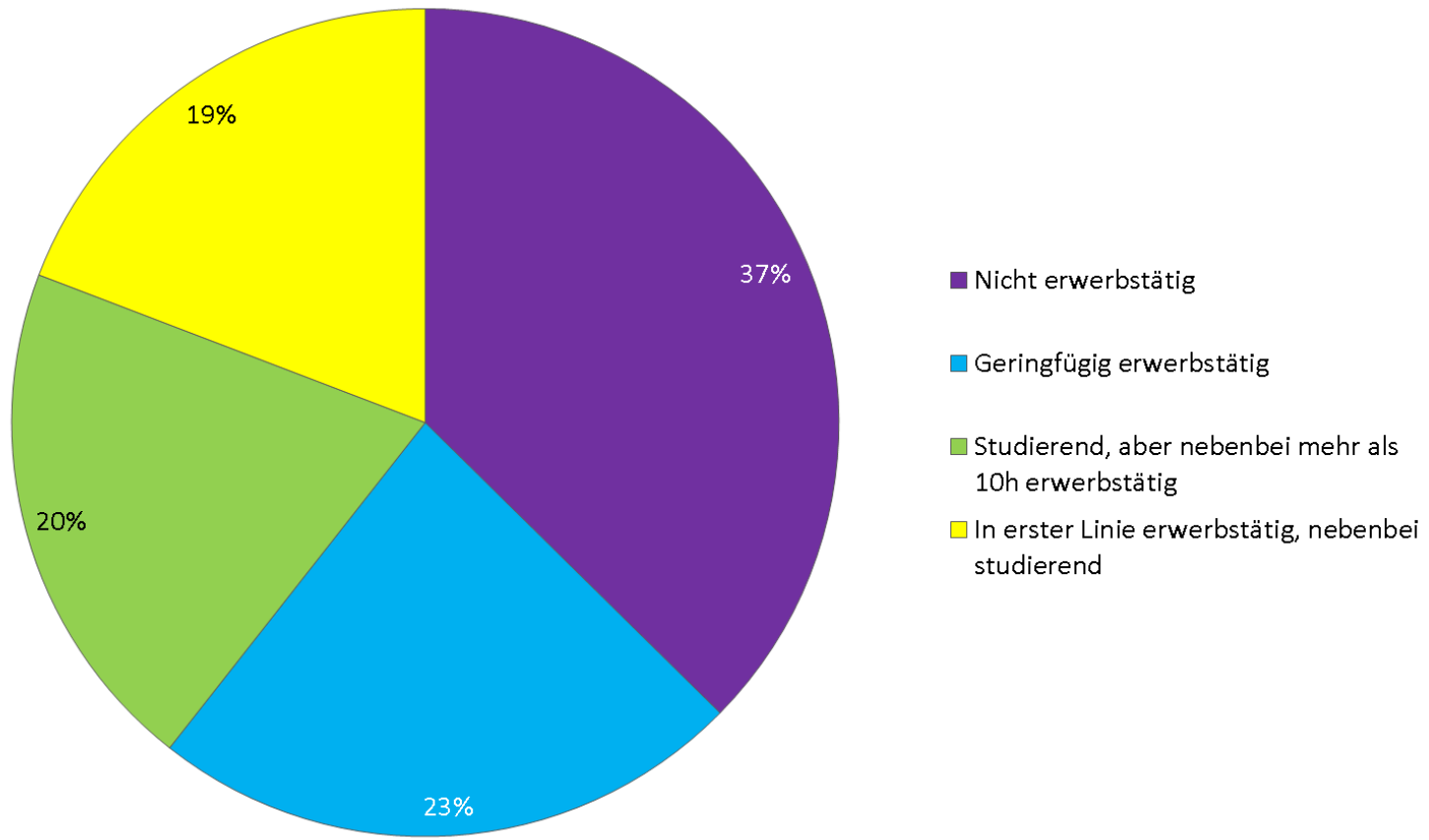


AK-Mitglied ?

- Von den erwerbstätigen Studierenden (ex Dr) sind mindestens 76% AK-Mitglieder
(ArbeiterIn, Angestellte, Geringfügige, fr. DienstnehmerInnen)
- Unter allen Studierenden (ex Dr) sind mindestens 47,6% AK-Mitglieder.
- Das sind mindestens 130.000 Studierende
- Hinzu kommen rund 14.000 Dr-Studierende

(Stand: Sommersemester 2011)

Typologie der Studierenden nach Erwerbstätigkeit (alle Studierenden)



Rundungsbedingte Abweichung von 100%

Finanzielle Schwierigkeiten

Finanzielle Schwierigkeiten

		Sehr stark	Ø Gesamtbudget
Gesamt	19% + 29% + 10%		1.003€
Frauen	20% + 30% + 10%		966€
Männer	19%	9%	1.046€
Unter 21J.	15%	5%	727€
21-25J.	19%	8%	850€
26-30J.	22% + 36% + 14%		1.079€
Über 30J.	18%	13%	1.594€
Niedrige Schicht	21% + 33% + 12%		1.094€
Mittlere Schicht	20%	9%	1.029€
Gehobene Schicht	18%	7%	995€
Hohe Schicht	13%	6%	995€

Weitere Gruppen mit finanziellen Schwierigkeiten

- Studierende mit Kind(ern), v.a. Alleinerziehende
- Behinderung/ gesundheitliche Beeinträchtigung mit Auswirkungen im Studium, v.a.
 - Mehrfachbeeinträchtigte
 - Psychische Erkrankungen
- BildungsINländerInnen mit Migrationshintergrund
- SelbsterhalterInnen
- BildungsAUSländerInnen

Weitere Themen

und noch viel mehr....

AnfängerInnen: Motive, Beratung, Hochschulwahl... [Band 1]	Einnahmen, Ausgaben, finanz. Schwierigkeiten [Bd 2]
Migrationshintergrund [Bd 2]	Studiensituation (Motive, Fortschritt, Zufriedenheiten, Inaktive) [Z]
Wohnen [Bd 2]	Behinderung, Krankheit [Z]
Zeitbudget [Bd 2]	Internationale Studierende in Österreich [Z]
Details zur Erwerbstätigkeit [Bd 2]	DoktorandInnen [Z]
Praktika [Bd 2]	Mobilität [Z]
Krankenversicherung [Bd 2]	Studierende mit Kind(ern) [Z]
Gesundheitliche Beschwerden [Bd 2]	Sportliche Aktivitäten [Z]
Beihilfen, Förderungen [Bd 2]	Offene Anmerkungen v. Studierenden [überall]

[Z] Zusatzbericht



**Alle Berichte unter
www.sozialerhebung.at**

